



Umbau

Seit Sommer 2020 hat Flensburg ein neues Stadt- und Ferienhotel. Es heißt Das James und liegt im Hafenviertel Sonwik – direkt am Wasser, hinter den Mauern eines ehemaligen Marinegebäudes. Mit seinem vielseitigen Konzept will es frischen Wind an die Förde bringen.



DAS JAMES, FLENSBURG

Historisch, nordisch, britisch

Wer kennt den Kult-Sketch „Dinner for One“ nicht, der seit über 50 Jahren im deutschen Fernsehen ausgestrahlt wird. Immer wieder sorgt er an Silvester aufs Neue für gute Laune, wenn Miss Sophie ihren 90. Geburtstag feiert und es erneut heißt: „The same procedure as every year, James!“ Das Highlight ist ohne Frage der tollpatschige und immer betrunkenere werdende Butler James. Auch ein neues Flensburger Hotel entschied sich für den Namen als Kunstbegriff und Aushängeschild zugleich. Seit der Eröffnung am 10. Juli stellt Das James seine Gastgeberqualitäten unter Beweis und will mit britischem Charme im Hafenviertel Sonwik punkten.

Aber nicht nur hinsichtlich des Namens, sondern auch auf die Tradition bezogen gibt es Parallelen zwischen der legendären Komödie von 1963 und dem aufwendig renovierten Bestandsgebäude. Beide blicken auf eine lange Historie zurück – die der Immobilie auf dem Areal des Marine-Stützpunktes Flensburg-Mürwik

begann bereits 1936/37. Zu dem dreiteiligen Baukörper gehören auch heute noch ein lang gestreckter Mittelbau sowie ein Süd- und ein Nordflügel. Während in den beiden äußeren Bereichen die Verwaltung und das Heizwerk ansässig waren, war dazwischen die Torpedoschule der kaiserlichen Marine mit darüber angeordneten Mannschaftsräumen. Als dieses Trio 2015 erworben werden konnte, ließen sich die Projektentwickler Jan Pinno und Stephan Johannsen die Gelegenheit nicht entgehen, dort ein Hotel einzuziehen zu lassen.

Altes mit Neuem kombiniert

Nachdem die detaillierte Planung für das Projekt bereits Anfang 2016 startete, folgte ab August 2017 die Entkernung. Im Dezember 2019 ging es mit dem Innenausbau und anschließendem Feintuning weiter. Immer noch schmückt eine Backstein-Lochfassade mit Sprossenfenstern und Toröffnungen den denkmalgeschützten Komplex. Verschiedene Betriebsgebäude im nördlichen Bereich wurden abgerissen und durch einen



Bild: Büro Koch (2)

optisch passenden Neubau aus Backstein, das „Badehaus“, ersetzt. Die Verbindung zu dem historischen Teil erfolgt über einen „Skywalk“ im Dachgeschoss. Trotz der denkmalpflegerischen Anforderungen wurden minimale Eingriffe und Ergänzungen als städtebauliche Fortsetzung entlang der Förde-Promenade vorgenommen. Neben der Sanierung der Gauben im Dachgeschoss wurde auch viel Neues ergänzt: Balkone im ersten Geschoss des Mittelbaus, weitere Gauben an den Dachflächen der Kopfbauten, ein neuer Treppenturm im rückwärtigen Bereich der Mittelachse des Hauptbaukörpers, eine Wintergartenkonstruktion mit einer Aluminium-Pfosten-Riegel-Fassade in „Cortenstahl-Optik“ über die gesamte Fassadenlänge im ersten Obergeschoss sowie Dachterrassen für die Hotelzimmer auf der übrigen Flachdachfläche vor den Wintergärten.

Vielfältiges Gäste-Konzept

Wie schon der Sketch „Dinner for One“ in der Lage ist, verschiedene Altersgruppen zu begeistern, hat es sich auch Das James zum Ziel gesetzt, eine drei Generationen umfassende Gästeklientel anzusprechen. Denn im Inneren des Komplexes hat das Hotel eine vielfältige Bandbreite an Public Areas zu bieten und will dort mit einem stimmigen Gesamtkonzept überzeugen: ein Mix aus

britischem Flair, Industrial Design und orientalischen Anklängen im neu gebauten Wellnesstempel. Im Erdgeschoss des Mittelbaus befindet sich die öffentliche Halle mit Empfang, Lobby, Lounge und Restaurants. Relaxen können die Gäste im 2.000 m² großen Spa Five Senses, der sich im Neubau über ein Erd-, ein Ober- und ein Dachgeschoss erstreckt. Der Rooftop-Pool, etliche Ruhezone und das Oriental Hamam sorgen für Entspannung pur. Die oberste Etage verfügt darüber hinaus über eine 50 m² umfassende Bar. Auspötern ist im Fitness-Bereich im Untergeschoss des Mittelbaus möglich. Weitere Gastronomie-Flächen sind auf 260 m² im Erdgeschoss des Nordflügels untergebracht. Ein Stockwerk darüber liegt der 302 m² große Konferenz-Bereich.

Stilvoll eingerichtet ist das Fine-Dining-Restaurant „Das Grace“ mit Platz für 74 Personen. Absoluter Blickfang ist ein Kronleuchter-Trio.

Ergänzt um einen Neubau beherbergt der denkmalgeschützte Komplex mit Backstein-Lochfassade des einstigen Marinestützpunkts nun ein lässiges Hotelkonzept.



Bild: James Hotel



Umbau ■■■

STECKBRIEF

Adresse:	Das James, Fördepromenade 30, 24944 Flensburg
Kategorie:	4 Sterne Plus
Betreiber:	James Hotel
Baujahr/Bauzeit:	2017-2020
Eröffnung:	10.7.2020
Investor/Eigentümer/ Projektentwickler/ -steuerer:	James B.O.N.E.
Investitionssumme:	37.217.000 €
Generalunternehmer:	u. a. Davidsen Bauunternehmen
Architekt:	IGA Haus
Innenarchitekt:	Büro Korb
Innenausbau:	Lindner Mobiliar, Dodenhoff & Heitmann (DOHEI)
Grundstücksgröße:	10.423 m ²
Bruttogrundfläche:	8.600 m ² (oberirdisch), 1.900 m ² (unterirdisch)
Zimmerfläche:	ca. 2.700 m ²
Zimmeranzahl:	81
Zimmergrößen:	23-60 m ²
Zimmerpreise:	120-400 €
Spa-/Fitness-Bereich:	1.510 m ²
Konferenz-Bereich:	302 m ²
Ausrüster	
Türen:	FSB
Bodenbeläge:	JH Parkett
Beleuchtung:	Missal-Objekt-Licht, Peters Design
Schalter/Steckdosen:	Jung
Möbel:	Marie's Corner, GH, BW Bielefelder Werkstätten, May, Kaja, Dedon, Dutchbone, Pedrali
Textilien:	JAB Anstoetz, Ludvig Svensson, Richloom Contract
Matratzen:	FBF
Spa/Wellness:	Balnea, Marazzi, New Terracotta, Equipe
Sanitär:	Duravit, Keramag, Hansgrohe/Axor, Neolith

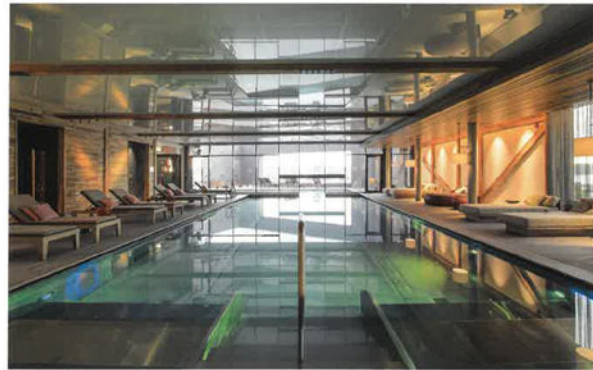


Bild: Büro Korb

Im 21 m langen Indoor- und Outdoor-Pool können die Gäste ein paar Bahnen ziehen und anschließend im Spa-Bereich ihre Seele baumeln lassen.

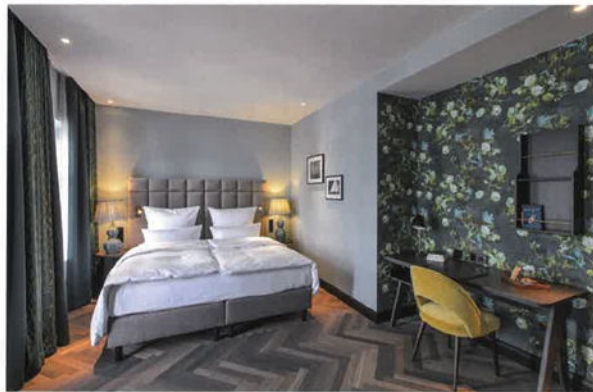


Bild: Büro Korb

Farbenfrohe Designs schmücken die Zimmer des Hotels, darunter z. B. die Kategorie „Upper Class Balcony“ mit 30-35 m² Fläche.



Bild: James Hotel

So sehen die Wohnzimmer der „Bel Étage“-Variante (40-45 m²) im Dachgeschoss aus.



Umbau



Bild: James Hotel

Neben zahlreichen öffentlichen Bereichen beherbergt das Stadt- und Ferienhotel 81 Zimmer, Lofts und Suiten, die hinsichtlich ihres Farb- und Materialkonzepts, aber auch wegen ihrer Größe zwischen 23 und 60 m² variieren. Dabei verteilen sich die 15 verschiedenen Zimmerkategorien auf die drei historischen Gebäudeteile: Von 4,5 m hohen Lofts mit Galerie, Zimmer mit und ohne Balkon über Dachgeschosszimmer mit Dachschrägen bis hin zu Wintergartenzimmern ist für jeden Geschmack das Passende dabei.

Über zwei Ebenen erstrecken sich die Loft-Garden-Zimmer. Sie sind 50-55 m² groß und befinden sich im Erdgeschoss in Richtung Garten.

Historischer, farbenfroher Charme

Ebenso vielseitig ist die farbliche Gestaltung der öffentlichen Bereiche: Während in der Lounge Pastelltöne dominieren, spielen die Lobby und die Restaurants mit Kontrasten. Im Herzstück, der Wohnhalle, warten überraschende Stilbrüche und Abwechslung auf die Gäste. Ein paar gemütliche Stunden können dort am Kamin oder etwas zurückgezogen in einer der etlichen Nischen verbracht werden. Lässig angeordnete Tische, eine bunte Mischung bequemer Polstermöbel, farbenfrohe Orientteppiche, Wandlämpchen und Kronleuchter machen das Ambiente besonders. Insgesamt investierten Pinno und Johanness rund 3,85 Mio. Euro in das Interior Design.

Und auch die Geschichte der Immobilie ist trotz aufwendiger Renovierung an der ein oder anderen Stelle noch sichtbar: In der ehemaligen Werkstatt, der Torpedohalle, integrierte das Innenarchitekturbüro Korb die Laufschienen unterhalb der 4,5 m hohen Decke mit Unterzügen ins neue Konzept. Zudem wurden alte Sicherungskästen, Wasserventile, Rohrsysteme und Starkstromsteckdosen neu in Szene gesetzt. Im Nordflügel, dem ehemaligen Heizwerk, übernahm das Design-Team im Erdgeschoss eine Kesselanlage aus dem Bestand und bezog sie in die neue Gestaltung ein. Des Weiteren wurde eine Rohrskulptur als Lichtinstallation entwickelt.

Eindrucksvoller Standort

Einzigartig sind nicht nur die vielen Relikte, sondern auch die Umgebung des 4-Sterne-Plus-Hotels: direkt am Wasser im Hafenviertel Sonwik. Von dort aus ist ein Blick auf die Uferpromenade, den Jachthafen „Marina Sonwik“, die Wasserhäuser und auf die Flensburger Förde möglich. Auch die Einbindung inmitten eines Architekturensembles von Marine- und Militärgebäuden im Stil der norddeutschen Backstein-Neogotik ist außergewöhnlich. Wie der Kult-Sketch blieb die Besonderheit des Ensembles über die Jahre hinweg erhalten. Durch die neue Inszenierung startet der historische Komplex als Hotel in eine neue Ära und will – wenn auch auf andere Weise wie Miss Sophie und James – noch vielen Menschen zahlreiche schöne Momente schenken.

Miriam Glaß

